



## Humor ist beliebtes Stilmittel

Vier Tage Festival „Tanz  
hautnah“ im Kölner Bür-  
gerhaus Stollwerck.

VON NICOLE STRECKER

Eine neue Leitung muss neue Akzente setzen – so auch beim alteingesessenen Festival Tanz hautnah. Während früher die Tanzvorstellungen wochenendweise tröpfelten, kamen sie jetzt geballt: An vier Tagen zeigte das Leitungsteam Gitta Roser, Susi Rosenfeld und Sonia Franken alles, was man als choreographischen Nachwuchs in Köln für gut befunden hatte. Man sah also nervös heruntappende Künstler vor und strahlende nach den Vorstellungen, fühlte sich als Zuschauer gelegentlich überfordert, wenn im Treppenhäus des Bürgerhauses in schwindelnden Höhen oder in kaum einsehbaren Ecken „performed“ wurde und durfte im Übrigen meist sehr amüsiert den Tanzvorstellungen im Bühnenprogramm folgen.

### Echte Entdeckung

Denn das Lachen ist den Jungen offenbar noch nicht vergangen, der Humor ein beliebtes Stilmittel: In einer großartig skurrilen Kurzperformance zeigte etwa das POGOensemble drei Tänzerinnen, die zum Schlagen eines Metronoms die Köpfe schütteln, die Oberkörper zucken lassen oder die Gliedmaßen ausschlagen. Eine echte Entdeckung war diese originelle Choreographie, die sehr neugierig auf ihre kommende Performance in der Sporthochschule (21./22. Oktober) macht.

Überraschend beim Festival war auch der häufige Einsatz von Live-Musik. Die Tänzerinnen holten ihre Musiker auf die Bühne und suchten dann den Dialog mit Saxophonern, DJs, Kontrabassisten. Herausragend fein gearbeitet war ein solches Duo bei der renommierten Choreographin Britta Lieberknecht, die in „Beben/Vibrato“ zum Schlagzeug von Christoph Hillmann abgründiges Leiden und Lachen gleichermaßen stark provozierte.

Wirkliche „Abtörner“ im Programm gab es auch, trotzdem bleibt von diesen vier Tagen im Stollwerck vor allem ein positiver Eindruck zurück: Die neue Choreographen-Generation in Köln steht bereit.